

27. Oktober 2014 00:33 Uhr

HOCHWASSER

## Der Mühlbach bleibt erst mal das Sorgenkind

**Für die Renaturierung des Gewässers gibt es keine Fördermittel. Nun will sich Aystetten mit Neusäß abstimmen** *Von Petra Krauss-stelzer*

Twittern 0

+1 3

i

Eine Renaturierung des [Mühlbachs](#) soll die Hochwasserprobleme an diesem Bach lösen. Einen entsprechenden Vorschlag hatte das Ingenieurbüro Steinbacher-Consult dem Gemeinderat Aystetten bereits im Februar unterbreitet, nachdem das Büro im Auftrag der Gemeinde mit einer hydraulischen Berechnung des Mühlbachs beauftragt worden war. Jetzt befasste sich der Gemeinderat noch einmal mit dem Thema.

Mittlerweile hat sich nämlich Diplom-Ingenieur Frank Steinbacher mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth in Verbindung gesetzt. Steinbacher konnte nun den Kommunalpolitikern vor allem eine wichtige Nachricht geben: Das Wasserwirtschaftsamt hält einen ökologischen Gewässerausbau für möglich. Aber: Es gibt keine staatlichen Fördermittel für die Renaturierung und den Neubau von zwei Brücken und eines Steges. Die Aystetter müssten die Maßnahme also selbst stemmen.

Angaben zum Umfang der Kosten konnte der Fachmann nicht geben. Noch im Februar hatte er eine entsprechende Frage von Gemeinderätin Maria Hackl (SPD) mit „unter 500000 Euro“ grob beziffert, ohne dass freilich schon Berechnungen bestanden.

Das Wasserwirtschaftsamt machte zudem darauf aufmerksam, dass für die Unterlieger des Mühlbachs – also die Bürger in Hammel – keine Benachteiligung entstehen dürfe. Deshalb sei ein hydraulischer Nachweis bis zur Mündung in die Schmutter erforderlich. Die Aystetter wollen sich nun mit der Stadt Neusäß abstimmen. Der durch den Gewässerausbau entstehende Verlust an Retentionsraum müsse ausgeglichen werden.

Die Renaturierung sieht eine Aufweitung des Bachbetts mit einer Anpassung des Gefälles sowie eine Aufweitung der Brückenbauwerke vor. Dadurch kann die Wasserspiegellage im Mühlbach abgesenkt werden und die Einstausituation, die bei Starkregen oder Hochwasser vor allem an den vier bestehenden Einleitestellen der Regenwasserkanäle Probleme macht, entschärft werden.

Peter Hartung, Fraktionssprecher der Freien Wähler, appellierte an den Gemeinderat, alle in der Kommune laufenden Aktionen zum Hochwasserschutz zusammenzuführen und frühere Untersuchungen auf den aktuellen Stand zu bringen. Das weitere Vorgehen in Bezug auf den Mühlbach soll nun in den Fraktionen besprochen werden.

[Aystetten](#) ist bislang kein Mitglied von ReAL West. Regionalmanagerin Sandra Öchslen und Geschäftsführer Max Stumböck stellten dem Gemeinderat die Arbeit und Vorteile des Vereins vor. Aystetten müsste pro Einwohner und Jahr einen Mitgliedsbeitrag von 1,80 Euro entrichten. Gemeinderätin Maria Hackl (SPD) plädierte für einen raschen Beitritt, um Projekte in Gang zu setzen, die dann von der EU gefördert werden könnten. Bürgermeister Peter Wendel wollte das Thema aber zuerst in den Fraktionen beraten lassen.